

Vorrede.

weyß / das sein natur zu bösen lüsten / oder zu zorn rai-
gen thüt / dardurch er zu schaden kommen möcht / kan
er jm selber mit vernunfft steroren. Nimbt derhalben
vrsache / vnsern lieben Gott desto fleissiger vmb hilffe
anzuruffen / vnd vmb seinen heyligen Geist zubitten /
das er in regiere / vnd beystandt leyste / auff das er den
bösen neygungen desto besser widerstehen / vnd künff-
tigem vnglücke / darein in seine verderbte natur führen
möchte / entpfliehen möge. Dise disciplin will Gott
von vns haben / dann durch sie allein können die bösen
bedeutunge der Sterne abgewendet werden. Sihet
aber ein Christlicher mensch in seiner Natiuitet / vnd
hats auch in der zeit seiner Jugend / da er in güten sit-
ten ist aufgezogen / gefüet / das er die angeborne bos-
heit leichter hat meyden können / vnd jetzt da er zum
verstarck kommen / zu forcht Gottes / vnd andern tu-
genden mehr / dan andere geneigt ist / hat er da so gros-
se vrsache als andere / vnsern lieben Gott vmb hülffe
anzuruffen / das er jm seinen güten willen stercken / ihn
vor hoffart vnd stolz / so dem glück vnd ehren / die er
mit seiner tugend durch die hülffe Gottes erlanget
hat / volgen möchten / gnediglich behüten / vnd inen in
dem stande / darinnen er ist / rechtschaffen erhalten wöl-
le / das er alle sein thun vnd lassen zu der ehre Gottes /
vnd der Menschen wolfart allwege richten möge.
Sihe das ist der rechte brauch der Natiuiteten / vnd
aller warsagungen / die auß dem ordenlichen lauff des
Himlischen Bestirns / nach anweisung der Astrologey
zu wegen